

Universitätsbibliothek Würzburg

Julius-Maximilians-
**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

**Jahresbericht
2014/2015**

**UB
LWÜ**





Inhalt

Rückblick 2014/2015	7
Kallimachos – Zentrum für Digital Humanities	17
Im Fokus: Würzburg University Press (WUP)	25
UB in Zahlen	31
UB in der Presse	39

Impressum:

Universitätsbibliothek Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg

www.bibliothek.uni-wuerzburg.de

2017

ISSN 0724-1739

Aufnahmen (sofern nicht anders angegeben):
Universitätsbibliothek Würzburg

**UB
LWÜ**



Rückblick 2014/2015

Rückblick 2014/2015

Innovativ, digital. Mit diesen zwei Schlagworten lassen sich die Jahre 2014 und 2015 treffend charakterisieren. Mit der Gründung des Universitätsverlags WUP bietet die Universitätsbibliothek den Wissenschaftlern der Universität Würzburg eine kostengünstige Publikationsmöglichkeit im Sinne des Open Access, der freien Zugänglichkeit wissenschaftlicher Forschungsergebnisse (siehe Seite 25). Die Bewilligung des Projekts „Kallimachos“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Jahr 2014 bedeutet einen Meilenstein in der Weiterentwicklung der Universitätsbibliothek zum Dienstleister für digitale Serviceleistungen. Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Digital-Humanities-Zentrums, das Infrastrukturen für digitale Editionen und quantitative Analyse entwickelt. Damit etabliert sich die Bibliothek für die Geisteswissenschaften in einer Schlüsselrolle für das digitale Forschungsdatenmanagement der Zukunft (siehe Seite 17).

Benutzung / Information

Gütesiegel 2014

Die Universitätsbibliothek Würzburg unternimmt sehr viel, um ihre Nutzer aus

Schulen gut zu betreuen. Dafür wurde sie 2014 zum fünften Mal in Folge mit dem Gütesiegel „Partner der Schulen“ ausgezeichnet. Insgesamt 61 bayerische Bibliotheken wurden am 21. Juli 2014 in München mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ geehrt. Diese Auszeichnung des bayerischen Kultusministeriums ging an neun wissenschaftliche und 52 öffentliche Bibliotheken aus allen Teilen des Freistaats. Staatssekretär Bernd Sibler, der auch Vorsitzender des Bayerischen Bibliotheksverbands ist, würdigte die Leistungen der Ausgezeichneten: „Die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sind seit jeher unentbehrliche Einrichtungen des Kulturstaats und Wissenschaftsstandorts Bayern. Als Bildungspartner der Schulen leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Leseförderung und zur Vermittlung von Informationskompetenz und Recherchefähigkeiten.“ Das Gütesiegel geht an Bibliotheken, die besonders intensiv und beispielhaft mit Schulen zusammenarbeiten. Die UB Würzburg erhält diese Auszeichnung für ihr Engagement bei der Unterstützung des schulischen Bildungsauftrags. Für Schulklassen bietet die UB Einführungen an, die speziell auf die Anforderungen des Gymnasiums zugeschnitten sind. Vertieft werden die Inhalte der Einführungen in In-



tensivkursen, abgestimmt auf die Themen der W-Seminare. Spezielle Schülerfragestunden und ein Online-Tutorial runden das Angebot ab. Im Jahr 2014 führte die UB 204 Veranstaltungen mit insgesamt 4209 Schülern aus Unterfranken und angrenzenden Regionen durch – alles potentielle Studierende der Universität Würzburg von morgen. 2015 stieg die Anzahl der Teilnehmer noch einmal an: 4669 Schüler nahmen an 205 Veranstaltungen teil.

Lange Nacht des Schreibens

Am 5. März 2015 fand in der Bibliothek am Hubland erneut die „Lange Nacht des Schreibens“ statt. Ab 16.00 Uhr drehte sich dort alles um die Erstellung von schriftlichen Arbeiten in Studium und Forschung. Bereits im vorangegangenen Wintersemester, am 16. September 2014, war die Zentralbibliothek Treffpunkt für alle Studierenden, die sich in der ersten Langen Nacht an Infostationen und in Workshops zum Thema „Planen, Organisieren und Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit“ informieren wollten. Nach dem großen Erfolg der letzten Veranstaltung haben die „Zentrale Schreibberatung JMU“, das „Kompass“-Team der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Humanwissenschaften und die Universitätsbibliothek wiederum ein spannendes Programm rund um das Thema Wissenschaftliches Schreiben zusammengestellt.

Eingeladen waren Studierende aus allen Fakultäten, die Abschluss-, Seminar-, oder sonstige Schreibarbeiten erstellen. An Infostationen im Veranstaltungsraum im Erdgeschoss der Bibliothek konnten sich die Teilnehmer zu verschiedenen

Themen informieren und sich von Tutoren und Mentoren sowie von Mitarbeitern der Bibliothek gezielt beraten lassen. Folgende Themen waren im Angebot: Recherchieren und Zitieren (Hilfe und Tipps bei der Literaturrecherche, richtig zitieren), Strukturieren und Organisieren (Übersicht verschaffen, eigene Kategorien finden, sich selbst organisieren, Zeit einteilen), Schreiben (Themensuche, Thesenfindung, Struktur/Argumentation), Wissenschaftliche Arbeiten mit Word gestalten (Formatieren längerer Arbeiten, Styleguides, Nutzen von Formatvorlagen), Literatur verwalten mit Citavi u.v.m.

Auch die neue „Zentrale Schreibberatung JMU“ stellte sich vor und bot Beratung zu Fragen und Problemen rund ums Schreiben an. In Kurzworkshops hatten die Besucher der Langen Nacht Gelegenheit, hilfreiche Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens direkt vor Ort kennenzulernen und einzuüben.

Neuer Katalog der Unibibliothek

Suchen, finden, entdecken: Am 27. April 2015 ging der Katalog der Universitätsbibliothek Würzburg in neuem Design und mit erweiterten Suchmöglichkeiten online. Bei Suchanfragen wird nun ganz klassisch in den Beständen der Universitätsbibliothek, gleichzeitig aber auch in einem neuen „Discovery Service“ recherchiert. Dieser Bereich enthält mehrere hundert Millionen Dokumente. Die Bibliothek hat damit den Suchraum für E-Books, Aufsätze und Artikel, Lexikoneinträge und Bilder aus Zeitschriften und Fachdatenbanken von lizenzierten und frei zugänglichen Anbietern erweitert. Nun können auch Inhalte

aus Zeitschriftenbeständen und Datenbanken der Universitätsbibliothek entdeckt werden, die im Katalog bisher verborgen blieben.

BibScouts

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die meisten Auskünfte während der Vorlesungszeit montags bis freitags nach 12.00 Uhr erteilt werden. Das führte teilweise zu einer Schlange an der Infotheke. Auch wenn ein Benutzer nur eine kurze Frage hatte – z. B. „Wo ist denn der Hauptlesesaal?“ – musste er warten, bis er an die Reihe kam. Um die Auskunftsfragen in Stoßzeiten abzufedern, sind seit dem Wintersemester 2014/15 in der Zentralbibliothek studentische Hilfskräfte als „Bib-Scouts“ im Einsatz. Man findet sie im Informationszentrum und in den Lesesälen. Sie helfen den Benutzern beim Scannen, Drucken, Kopieren und Finden von Büchern und Medien – direkt an den Geräten bzw. in den Lesesälen. Sie sind leicht zu erkennen, denn die BibScouts tragen blaue Westen. Auf der Rückseite der Westen steht „Fragen? Wir helfen gerne weiter!“. Gibt es eine Frage oder ein Problem, stehen die BibScouts mit Rat und Tat zur Seite. Das können ganz alltägliche Fragen sein wie z. B. „Wo finde ich denn den EC-Aufwerter?“ oder „Wo kann ich meine bestellten Bücher abholen?“. BibScouts helfen aber auch bei kniffligeren technischen Problemen weiter z. B. bei Fragen rund um die Funktionsweise der Kopierer. Wenn es dort mal klemmt oder ein Druckauftrag nicht oder fehlerhaft gedruckt wird, kümmern sich die BibScouts um die Lösung des Problems. Auch sorgen sie dafür, dass die Kopierer stets

mit ausreichend Papier bestückt sind. Da viele Fragen im Vorfeld von den BibScouts beantwortet werden und nicht oder deutlich weniger an die Mitarbeiter der Infotheke herangetragen werden, haben die Mitarbeiter des Infothekendienstes mehr Zeit für intensive Auskunftsgespräche beispielsweise bei Fragen zur Literaturrecherche im Katalog oder in Fachdatenbanken. Diese Auskünfte sind häufig sehr ausführlich und erfordern viel Zeit. Benutzer, die nur eine kurze Frage zur Orientierung in der Bibliothek haben, müssen dann nicht mehr warten, sondern können sich an die BibScouts wenden, die ihre Frage umgehend beantworten. Die Unterstützung durch die BibScouts entlastet damit nicht nur die Mitarbeiter an der Infotheke, sondern bringt den Benutzern den direkten Vorteil, dass sie für viele Fragen nicht mehr an der Infotheke warten müssen.

Erklärvideos

Seit Mitte 2015 überarbeitet die Universitätsbibliothek die E-Tutorials. Viele der E-Tutorials waren aufgrund der technischen Veränderungen nicht mehr aktuell. Nun entstehen sogenannte „Erklärvideos“. Das sind kurze Videosequenzen, die aus Screencasts und gezeichneten bzw. gespielten Szenen bestehen, und die über die wichtigsten Services rund um die Themen Literaturrecherche, -beschaffung und -ausleihe informieren. Zu den meisten Themen gibt es auch Erklärvideos in englischer Sprache. Die Produktion eines Erklärvideos dauert insgesamt zwei bis drei Tage. Gedreht werden die Videos mit der Software Camtasia Studio. Die Unibibliothek kann für die Filmarbeiten die Beleuchtungsanlage des Rechenzentrums

Abb. o.:
Teilbibliothek Anglistik, Germanistik,
Romanistik



verwenden. Für die Tonaufnahmen steht das professionelle Tonstudio des Zentrums für Mediendidaktik zur Verfügung. Alle Erklärvideos sind frei im Netz zugänglich, entweder über die Homepage der Unibibliothek oder über den YouTube-Kanal der Bibliothek (<https://www.youtube.com/user/UBWuerzburg>).

Bauarbeiten in der Zentralbibliothek

Es wurde gebohrt, gehämmert, Leitungen wurden verlegt etc. Bauarbeiter gehören seit Oktober 2015 zum gewohnten Bild in der Zentralbibliothek. Umfangreiche Bau- und Sanierungsarbeiten sind notwendig, um das in die Jahre gekommene Gebäude fit für die Zukunft zu machen. Konnten in den Vorjahren das Dach, die Aufzüge und die Beleuchtungsanlage auf den neuesten Stand gebracht werden, so erfolgt seit Oktober 2015 die Modernisierung des Stromnetzes und der Brandschutzeinrichtungen in der Zentralbibliothek. Installiert wurden eine neue Brandmeldeanlage sowie Brandmelder, u. a. in den Gruppenarbeitsräumen. Alle Bauarbeiten müssen bei laufendem Bibliotheksbetrieb durchgeführt werden. Damit die Benutzer möglichst wenig durch den Baulärm beeinträchtigt werden, finden lärmintensive Arbeiten montags bis freitags nur bis 11.00 Uhr statt. Montags bis freitags ab 15.00 Uhr sowie am Wochenende werden keine Bauarbeiten im Haus durchgeführt. Eine auf der Homepage der Unibibliothek eingerichtete Aktuelles-Seite informiert die Benutzer über die einzelnen Baumaßnahmen und eventuelle Lärmbelästigungen. Über Twitter postet die Unibibliothek regelmäßig neueste Meldungen, darunter auch die zu den Baumaßnahmen.

Medienbearbeitung

Großzügige Spenden für neue Bücher

Seit Jahren unterstützt die Carl Friedrich von Siemens Stiftung die Universitätsbibliothek Würzburg, so auch in den Jahren 2014 und 2015: Mit dem Geld der Stiftung können tausende neue Fachbücher beschafft werden. Insgesamt hat die Stiftung die Unibibliothek bislang mit knapp zwei Millionen Euro gefördert. 300.000 Euro erhielt die UB erstmals im Jahr 2013; jeweils 400.000 Euro in den Jahren 2014 und 2015. Die Stiftung hat ihre Zusage bis ins Jahr 2017 verlängert. Mit dem Geld, das die Stiftung im ersten Förderzeitraum 2013 zur Verfügung gestellt hatte, kaufte die Bibliothek mehr als 6700 neue Bücher; fast 8650 waren es im Jahr 2014. Die Anschaffungen orientieren sich an der von der Stiftung bestimmten Fächerliste – von den Geistes- und Sozial- über die Rechts- bis hin zu den Naturwissenschaften. Ein jährliches Verzeichnis der Titel erhält regelmäßig Professor Heinrich Meier, der Geschäftsführer der Stiftung. Die Nutzer der Unibibliothek erkennen an einem kleinen Aufkleber, ob „ihr“ Buch aus den Mitteln der Stiftung angeschafft wurde.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung ist eine unabhängige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaften. In ihrem Haus in München-Nymphenburg führt sie seit 1960 ein umfangreiches wissenschaftliches Programm durch. Zudem vergibt sie Fellowships an herausragende Wissenschaftler und unterstützt die Universitätsbibliotheken in Deutschland mit Fördermitteln für die Beschaffung dringend benötigter wissenschaftlicher Literatur.

Öffentlichkeitsarbeit

Führungen

Die Führungen der Reihe „Bibliothek für alle“ finden seit Jahren großen Zuspruch. Die Reihe richtet sich insbesondere an Interessierte aus der Stadt und den umliegenden Regionen, die die Services und die Bestände der Universitätsbibliothek kennenlernen möchten. Einmal im Monat bietet die UB Führungen zu diversen Themen an. Insbesondere die Führungen durch die Sondersammlungen der Universitätsbibliothek erfreuen sich großer Beliebtheit, was an den Teilnehmerzahlen abzulesen ist. Lag die durchschnittliche Teilnehmerzahl der Führungen im Jahr 2014 bei circa 9 Teilnehmern pro Führung, so kletterte sie auf durchschnittlich 18 Teilnehmer im Jahr 2015. Das lag vor allem an zwei Veranstaltungen, die besonders gut besucht waren. Am 14. Februar 2014 präsentierte die UB unter der Überschrift „Und bist Du nicht willig ...“ spektakuläre Bestände zu Krieg und Frieden, Verbrechen und Gewalt. Die literarische Spurensuche führte zu bekannten Handschriften und historischen Quellen wie der mittelalterlichen „Trojanerkrieg-Handschrift“ des Konrad von Würzburg, der Bischofschronik des Lorenz Fries, den wuchtigen Folianten des „Theatrum Europaeum“ zum Dreißigjährigen Krieg und den kleinformigen Frühformen des „Krimis“ im 18. Jahrhundert und schließlich zu heroisierenden Propagandawerken des Ersten Weltkriegs. Die insgesamt 63 Besucher hatten die einmalige Gelegenheit, nicht nur außergewöhnliche Bücher ganz aus der Nähe zu betrachten, sondern sich auch den Umgang mit Moral und Objektivität in der Geschichte plas-

tisch vor Augen zu führen.

Getoppt wurde diese Besucherzahl von einer weiteren Veranstaltung: 73 Besucher kamen zur Führung „Libri Sancti Kiliani – Würzburgs älteste Bücher original und digital“ am 11. Juli 2014. Zu sehen waren Würzburgs älteste Bücher, zum Beispiel das „Fuldaer Evangeliar“, eine Prachthandschrift des 9. Jahrhunderts mit eindrucksvollen Evangelistenbildern. Die Handschrift ist Teil der früheren Würzburger Dombibliothek. Alle 214 Handschriften aus der Würzburger Dombibliothek, die sich heute noch im Bestand der Unibibliothek befinden, wurden im Rahmen eines groß angelegten dreijährigen Projektes gescannt, neu beschrieben und im Internet veröffentlicht. Bevor die fragilen Schätze aus Pergament wieder für längere Zeit in die klimatisierten Tresore der Unibibliothek wanderten, hatten die Besucher im Rahmen der Führung die Gelegenheit, Würzburgs älteste und kostbarste Bücher noch einmal in ihrer besonderen Aura original und ganz aus der Nähe zu sehen. Die Führung zurück zu den Anfängen der Buchkultur in Franken zeigt das Schicksal der Dombibliothek im Lauf der Jahrhunderte, die Bemühungen der Wissenschaft seit dem 18. Jahrhundert und den aufwändigen technischen Weg von „Kilians Büchern“ ins Internet unserer Tage.

Auf große Resonanz stieß im Jahr 2015 die Führung „Meilenweit – auf den Spuren der alten Kartographen“, die am 10.07.2015 stattfand. Die Führung in der Abteilung Handschriften und Alte Drucke präsentierte den 28 staunenden Besuchern alte Landkarten und Atlanten aus der Sammlung der Unibibliothek. Das Besondere

Abb. o.:
Werkstattgespräch mit Autoren des
Stellwerck-Verlags Würzburg am 21.
Januar 2015 (v.l.n.r.): Nathalie Keigel,
Axel Roitzsch, Pauline Füg



war, dass viele dieser Unikate mittlerweile digitalisiert und damit für Interessierte leichter zugänglich sind. Die Führung informierte daher auch über den Zugang zu den digitalisierten Objekten.

Werkstattgespräche

Zwei- bis dreimal jährlich finden in der Zentralbibliothek Am Hubland „Werkstattgespräche mit Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur“ statt. Die Veranstaltung wird in einer Kooperation zwischen der Universitätsbibliothek und dem Institut für Deutsche Philologie durchgeführt und vom Alumniverein der Universität Würz-

burg großzügig finanziell unterstützt. Der Eintritt zu den Lesungen ist frei.

Am 6.4.2014 war Heinrich Detering bei den Werkstattgesprächen zu Gast. Einem größeren Publikum ist Heinrich Detering als Literaturwissenschaftler, Übersetzer und Literaturkritiker und als Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung bekannt. Doch Detering ist nicht nur als Wissenschaftler aktiv; seit vielen Jahren schreibt er auch Gedichte. Bereits als Jugendlicher hat er Gedichte veröffentlicht. In der Reihe der Würzburger Werkstattgespräche las Heinrich Detering aus seinen Gedichten. Dabei kamen auch die

Tiere zur Sprache, die in besonderer Weise seine Gedichte zahlreich bevölkern, vom „Zaunkönig“ aus dem Band „Schwebstoffe“ (2004, Wallstein Verlag) über die „See-kuh“, die beinahe einem Gedichtband den Titel gegeben hätte, bis zu den „Grottenolmen“, die im Band „Wundertiere“ (2015, Wallstein Verlag) ihr Dasein fristen.

Ein besonderes Werkstattgespräch fand am 21. Januar 2015 statt. Drei Nachwuchsliteraten waren zum „Werkstattgespräch“ eingeladen. Es lasen Pauline Füg, Nathalie Keigel und Axel Roitzsch vom Stellwerck Verlag in Würzburg. Die Zuhörer erlebten Literatur am Puls der Zeit, gehören die Autoren doch – schon aufgrund ihres Geburtsjahres (alle Anfang bzw. Mitte der 1980er Jahre geboren) – der jungen vielversprechenden Autorengeneration an.

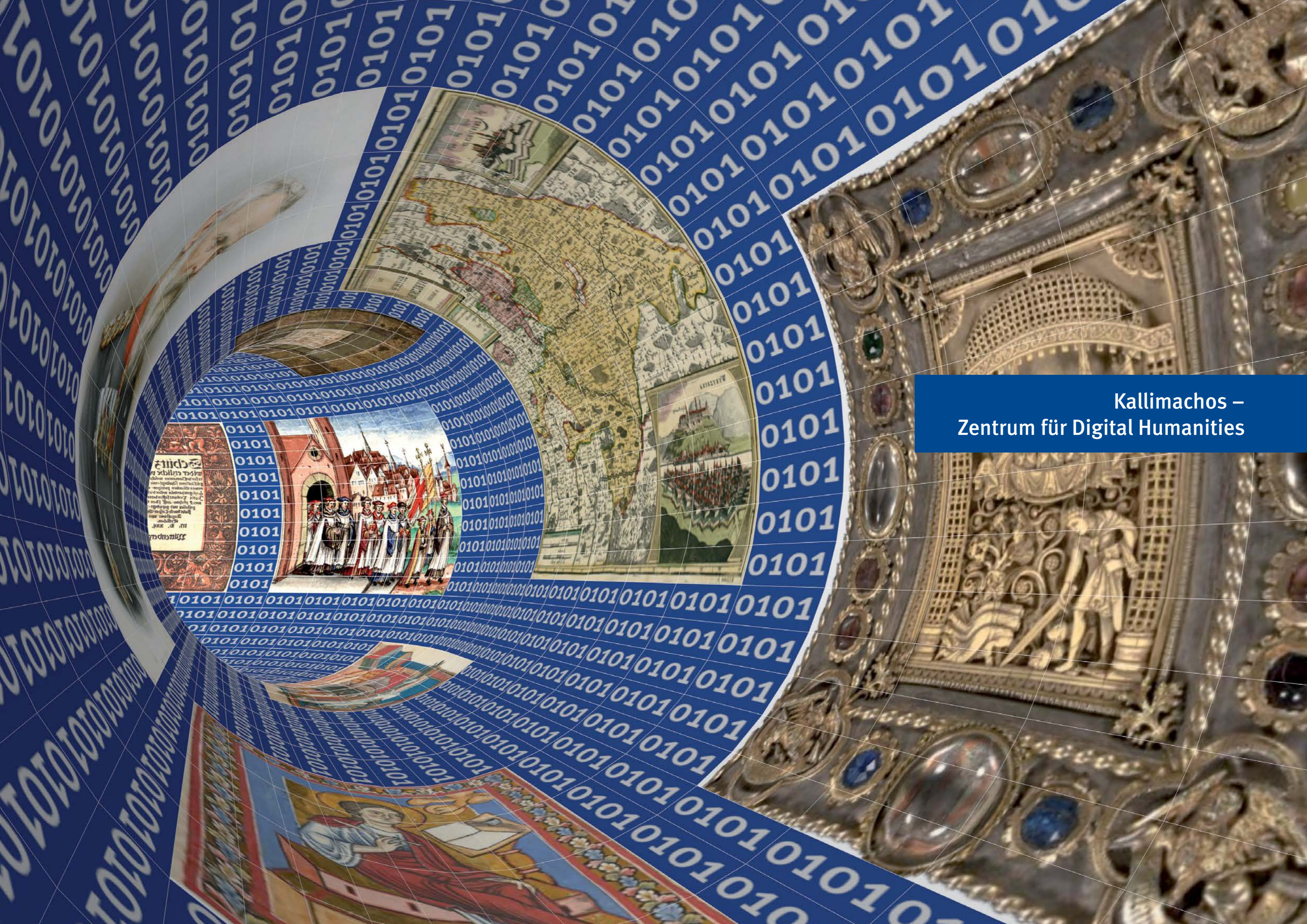
Georg Klein, der bereits am 11. Juni 2003 schon einmal im Rahmen der Werkstattgespräche in der Unibibliothek las, führte sein Weg am 12. Mai 2015 erneut nach Würzburg. Vor einem interessierten Publikum las er aus einem noch nicht veröffentlichten Band. Im Mittelpunkt standen Texte, die sich „mit allerlei Grünzeug“ befassen.

Die letzte Lesung im Jahr 2015 war das Werkstattgespräch mit Thomas Hettche am 11. November 2015. Neben seiner schriftstellerischen Arbeit ist Thomas Hettche auch als Journalist tätig und schreibt Kritiken, Reportagen und Essays. Thomas Hettche las aus seinem Roman „Pfaueninsel“, der es 2014 auf die Short List des Deutschen Buchpreises schaffte.

Spendenaktion

Jedes Jahr führt die Universitätsbibliothek in der Advents- und Weihnachtszeit eine Spendenaktion durch: 50 Cent jeder verkauften UB-Weihnachtskarte sind für die Restaurierung einer Handschrift bestimmt. Auf diese Weise konnte eine schwer geschädigte Handschrift aus der Würzburger Dombibliothek gerettet werden. Es handelt sich um die Pergamenthandschrift M.p.th.f. 6, die zahlreiche Predigten des Kirchenvaters und Papstes Gregor I. und ein ganz besonderes Dokument enthält: das Abschiedsgedicht des Stephan von Novara, in dem er schildert, wie er 952 als Lehrer an die Würzburger Domschule gekommen ist und nun, im Jahr 970, in seine Heimatstadt Novara in Italien zurückkehrt. Vor seinem Weggang aus Würzburg hatte er seine Bücher der Würzburger Dombibliothek überlassen. Stephan von Novara war einer der größten Wissenschaftler seiner Zeit – umso schmerzlicher war es, diese in jeglicher Hinsicht kostbare Handschrift aufgrund dramatischer Schäden (Schimmel, loser Vorderdeckel, durchgerissener Rücken) den Benutzern vor einer umfassenden Restaurierung nicht mehr zur Verfügung stellen zu können. Dank der Spendenaktion konnte die Handschrift restauriert werden und ist wieder für die Forschung zugänglich.

Abb. o.:
Führung „Libri Sancti Kiliani digital“
am 14. Juli 2014



Kallimachos –
Zentrum für Digital Humanities

Kallimachos – Digital-Humanities-Zentrum

Digital Humanities, zu Deutsch „digitale Geisteswissenschaften“, sind ein junges, interdisziplinäres Fach der Geistes- und Kulturwissenschaften. Es zeichnet sich durch die Anwendung computergestützter Verfahren und den systematischen Einsatz digitaler Ressourcen aus. Typische Arbeits- und Forschungsfelder sind zum Beispiel digitale Editionen von Texten, quantitative Textanalysen, Visualisierung komplexer Datenstrukturen oder die Theorie digitaler Medien.

Die digitalen Geisteswissenschaften – oder, vorsichtiger gesagt, EDV-Verfahren in den Geisteswissenschaften – können an der Universität Würzburg bereits auf eine längere Tradition seit den späten 1980er Jahren zurückschauen. Dazu gehören etwa das TextGrid-Projekt in der Germanistik (Prof. Werner Wegstein), die Pionierarbeiten Peter Ruffs am Rechenzentrum zu Datenerfassung und Retrodigitalisierung, vielfältige Kooperationsprojekte zwischen Bibliothek und dem Lehrstuhl Informatik II (Prof. Jürgen Albert), die Aktivitäten des Lehrstuhls Informatik VI (Prof. Andreas Puppe) im Bereich Dokumentenanalyse, viele kleinere Einzelinitiativen an Lehrstühlen, insbesondere aber der institutionalisierte Studiengang Digital Humanities seit 2007/2009 und die Forschungen um

den der Thematik naturgemäß besonders verpflichteten Lehrstuhl für Computerphilologie und Neuere deutsche Literaturgeschichte unter Federführung von Professor Fotis Jannidis.

UB als Forschungspartner

Nun gibt es an der Universität ein von der Universitätsbibliothek initiiertes Großprojekt der Digital Humanities. Zum 1. Oktober 2014 startete unter dem Namen „Kallimachos“ ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Vorhaben, das die Etablierung eines Digital-Humanities-Zentrums mit den Schwerpunkten digitale Edition und quantitative Analyse an der Universitätsbibliothek zum Ziel hat.

Die Initiative zu Kallimachos ging von der Universitätsbibliothek aus, bei der auch die Projektleitung liegt. Im Antragsverfahren 2013/14 hatte sich Kallimachos gegen mehr als 70 Mitbewerber durchgesetzt. Das BMBF fördert das Unternehmen nun drei Jahre lang, bis September 2017, im Rahmen der Förderlinie „eHumanities“ mit insgesamt rund 2,1 Millionen Euro. Im Erfolgsfall kann das Projekt um zwei Jahre verlängert werden.

Seinen Namen verdankt das Zentrum dem im dritten Jahrhundert vor Christus an der Bibliothek von Alexandria tätigen Kallimachos von Kyrene. Als legendärer Begründer der Philologie und Verfasser der ersten wissenschaftlichen Bibliothekskataloge, die Literatur nicht nur nach Signaturen erschlossen, sondern auch geordnet nach Literaturgattungen, nach Autoren und deren zugehörigem Werk-Korpus, nach charakteristischen Textanfängen und Werkumfang, setzt sein Name den Akzent, den das Zentrum an der Schnittstelle zwischen aktueller geisteswissenschaftlicher Forschung und der Medienkompetenz der nachhaltigen und stabilen Institution Bibliothek spielen soll. Das Organisationsmodell von Kallimachos ist dabei inspiriert von vergleichbaren Institutionen an amerikanischen Universitäten, etwa dem Center for Digital Scholarship an der Brown University Library, Rhode Island, wo Universitätsbibliotheken als aktive Forschungspartner schon länger eine besondere Rolle spielen.

Entwicklung technischer Infrastrukturen

Die Schwerpunkte des Kallimachos-Projekts liegen auf digitaler Edition und Textmining. In einer Kooperation von Geisteswissenschaftlern, Informatikern und Bibliothekaren soll eine technische und soziale Infrastruktur entstehen, die Geisteswissenschaftler bei der Beantwortung von Forschungsfragen unterstützt und deren digitale Arbeitsergebnisse langfristig sichtbar und frei nachnutzbar „am Leben“ erhält. Dabei stellt sich Kallimachos der Herausforderung, dass

zwar im Zuge der Digitalisierungswelle der vergangenen Jahrzehnte inzwischen etliche Textzeugen „digital“ zur Verfügung stehen, doch die Anhäufung von reinen Bilddateien kaum qualitativen Mehrwert für die Forschung bringt. Das reine digitale Abbild von Literaturbeständen in „Pixelbildern“, etwa angedockt an Bibliothekskataloge, hat zwar den visuellen Zugriff auf Textquellen ungemein vereinfacht und verbilligt, doch erst die Transformation des Bildes zur maschinenlesbaren Ressource eröffnet die Erschließungsmöglichkeiten statistischer Analyseverfahren, die Bearbeitung umfangreicherer Textkorpora und deren Strukturierung, automatisierte Verknüpfung und Visualisierung. Basis für alle quantitativen Bearbeitungsverfahren ist deshalb eine Volltexterschließung über OCR, die auch bei historischen Medien vor dem 19. Jahrhundert Ergebnisse jenseits der 95%-Erkennungsmarke gewährleistet, und anschließend in digitalen Editions-umgebungen von philologisch geschulten Experten weiterverarbeitet und kommentiert werden kann.

Als technische Softwarewerkzeuge dafür werden Open-Source-Komponenten entwickelt oder spezifisch angepasst, die in bereits vorhandene Infrastrukturen, etwa Archivsysteme, zu integrieren sind. Zudem gilt es, prototypische Arbeitsabläufe zu etablieren, in deren Mittelpunkt die Anwendung quantitativer Verfahren in allen Aspekten und Stadien des digitalen Textes und in der kompletten Prozesskette textwissenschaftlicher Forschung steht. Die insgesamt 10 Projektpartner übernehmen mit ihrer jeweiligen Expertise unterschiedliche Arbeitspakete, bei denen sie wie Kettenglieder in einem komplexen



Gesamt-Workflow zusammenwirken. Die Würzburger Partner werden dabei durch Kooperationen mit OCR-Spezialisten am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Kaiserslautern (Prof. Andreas Dengel) und Computerlinguisten der Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Stefan Evert) unterstützt.

„Use Cases“ und Transfer

Die theoretisch und technisch strukturierten Arbeitsprozesse werden im Projekt an sechs Modellprojekten („Use Cases“) erprobt. Beteiligt sind so unterschiedliche Fächer wie Gräzistik, Germanistik, Philosophie und Pädagogik, eine Vielzahl von Quellenformen (von Papyri über Inkuna-

beln bis hin zu großformatigen Schulwandbildern) sowie damit zusammenhängend von Fach zu Fach unterschiedliche Forschungsfragen und Methodologien. So soll die Fruchtbarkeit und Übertragbarkeit der Lösungsansätze in vielfältigen Forschungskontexten demonstriert werden.

Regelmäßige Workshops werden kontinuierlich für Informationsaustausch und Technologietransfer sorgen. Bei den Veranstaltungen wird interessierten Geisteswissenschaftlern und insbesondere auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs gezeigt, wie sich digitale Texte zur Bearbeitung von Forschungsfragen verwenden lassen und welche methodischen, technischen und organisatorischen Instrumente durch das neue Zentrum bereitgestellt werden.

Abb. o.:
Aus dem Projekt „Narragonien“:
Sebastian Brant, Narrenschiff
(GW 5062)

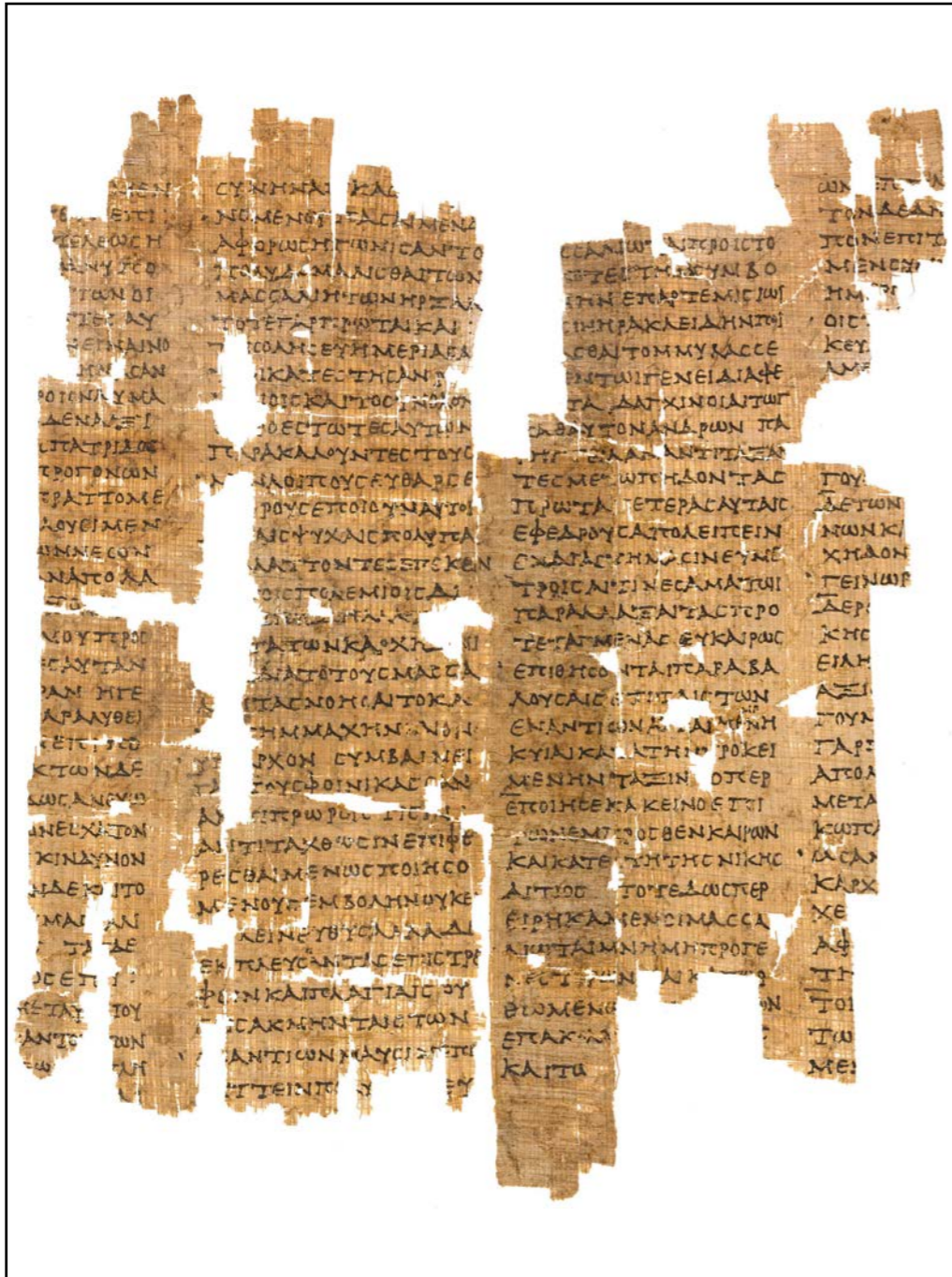


Abb.:
Sossylus-Papyrus, De Hannibale IV
(P.Würzb.Inv. 1)

Perspektiven

Für die Universitätsbibliothek ist Kallimachos aber kein isoliertes Drittmittelprojekt von temporärer Bedeutung, sondern ein Baustein zur langfristigen Neuausrichtung der Bibliothek zur infrastrukturellen Unterstützung der universitären Forschung. Das Projekt ist eine Antwort aus dem Kreis der Universitätsbibliotheken auf die digitalen Veränderungsprozesse der Wissenschaftslandschaft der letzten Jahre, auch und gerade in den Geisteswissenschaften. Forschung ist auch hier praktisch nur noch drittmittelgestützt und digital denkbar. Gleichzeitig überfordert der Organisations- und Publikationsdruck, die Berichtspflichten im unerbittlichen Zwei- bzw. Dreijahresrhythmus der Förderzeiträume, die verwaltungstechnischen Anforderungen an Mittelverwaltung und Rechnungslegung, die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von digitalen Infrastrukturen auch über den Förderzeitraum eines Forschungsprojektes hinaus, schließlich die Vernetzungs- und Archivierungsaufgaben der Drittmittelgeber, die hohe technische und formale Ansetzungs-, Strukturierungs- und Datenhaltungskompetenz voraussetzen, viele der meist eher kleiner dimensionierten Lehrstühle.

Die Bibliothek kann hier traditionelle Stärken ausspielen und sich im Kontext des Kallimachos-Projektes neu als forschungsunterstützende Einrichtung ihrer Universität positionieren. War sie bislang in erster Linie Hüterin wissenschaftlicher Quellenbestände und Spezialistin für die Beschaffung, Speicherung und Verteilung von Information in ihrer publizierten Synthesform, dem Buch oder dem Zeitschriften-

aufsatz, wird sie nun zusätzlich Akteurin im Prozess der digitalen Datenerzeugung selbst und Treuhänderin von sich genetisch entwickelnden Forschungsrepositorien. Sie wird im direkten Zusammenwirken mit Lehrstühlen Forschungsdienstleisterin und -mitgestalterin, Projektorganisatorin, Softwareentwicklerin und Instanz für die Vermittlung von Informations- und Digitalisierungskompetenz und greift damit potentiell über ihren klassischen Verwaltungs- und Schulungsauftrag weit hinaus. Und damit mag die Universitätsbibliothek von morgen wieder ein wenig der Bibliothek von Alexandria gleichen, die Daten- und Publikationssammlung, Kopier- (bzw. Textdatenmigrations-) und Erschließungszentrum und sozialer Raum der Forschung in einem war.



Philipp Kindermann
Angular Schematization
in Graph Drawing

Würzburger
Geographische
Arbeiten

Band 112

Ferdinand Paesler
Regionalentwicklung und
Mensch-Umwelt-Interaktion
Zwei Fallbeispiele aus Kenia und der
Demokratischen Republik Kongo

Karl Hafner
Clusterplattformen in
Bayern zwischen Theorie
und Praxis

Band 111

Jürgen Bregenzer
Effizienter Einsatz
Multicore-Architekturen
in der Cloud

Band 113

Benedikt Kaufmann
Patientenverfügungen
zwischen Selbstbestimmung
und staatlicher Fürsorge
—
Mehr Patientenautonomie
durch das 3. BiÄndG?

Im Fokus:
Würzburg University Press (WUP)

Argumentieren mit multiplen
und dynamischen Repräsentationen
Andreas Bauer

UI-, User-, & Usability-Orientierung
of Participative Knowledge-Based Systems

Participation
Instrumental vs. Intrinsic
Knowledge-Based Systems

Österreich
Kommunikation

Im Fokus: Würzburg University Press (WUP)

Wissenschaftler der Universität Würzburg können ihre Arbeiten im universitätseigenen Verlag Würzburg University Press (WUP) publizieren – online und gedruckt. Ziel des Univerlages ist es, die Wissenschaftler der Universität Würzburg bei ihren Publikationsaktivitäten zu unterstützen und die Würzburger Forschungsergebnisse noch besser zu verbreiten.

Wie alles begann

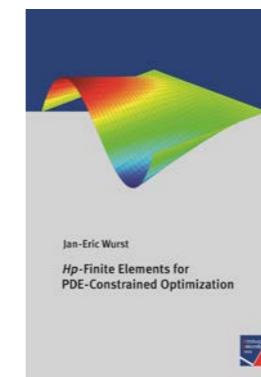
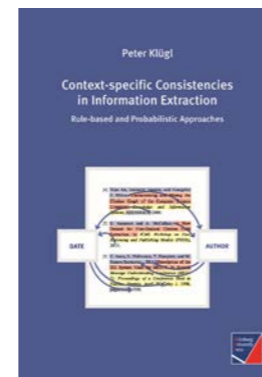
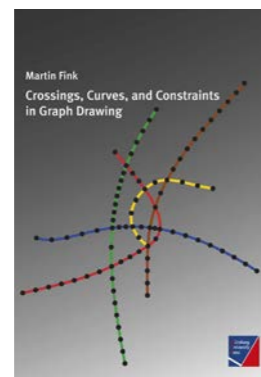
Der Univerlag WUP wurde im Sommer 2012 gegründet. Die Verlagstätigkeit konzentrierte sich zunächst auf die Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften, insbesondere von der Zeitschrift Nutrition and Medicine (NUME). Im Januar 2013 konnte der erste Artikel in NUME veröffentlicht werden. Im September 2014 erfolgte der Startschuss für das Monographiensegment des Verlages mit einer Neuerscheinung aus der Erfolgsreihe Würzburger Geographische Arbeiten. Julius Arnegger publizierte darin seine in englischer Sprache verfasste Dissertation mit dem Titel „Protected Areas, the tourist bubble and regional economic development – Two Case Studies from Mexico and Morocco“ (deutsch: Schutzgebiete, die Tourist Bubble und regionale Wirtschaftsentwick-

lung – Zwei Fallstudien aus Mexiko und Marokko).

Verlagsprofil

WUP ist ein Open-Access-Verlag und damit der Idee des freien Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen und Forschungsergebnissen verpflichtet. Leitlinie für den Univerlag stellt die Open-Access-Policy dar, die die Universität Würzburg am 18. April 2011 veröffentlichte. Ihr zufolge wird den Wissenschaftlern die Veröffentlichung von Artikeln, Monographien und Sammelbänden in Open-Access-Verlagen empfohlen und Unterstützung angeboten.

Obwohl kein Branchenriese, veröffentlicht Würzburg University Press ein großes Spektrum an wissenschaftlichen Arbeiten: in sich abgeschlossene, einzelne Monographien, Konferenzbände, exzellente Dissertationen und Habilitationen sowie Schriftenreihen und Zeitschriften. Alle Bücher von Würzburg University Press erscheinen sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form. Den Druck und den Vertrieb übernimmt der Dienstleister BoD (Books on Demand). Über BoD sind die Bücher im in- und ausländischen Buchhandel erhältlich. Die Liefer- und Bezugswege



sind kurz, da BoD Standorte im In- und Ausland hat.

Die elektronische Version wird mit OPUS Würzburg veröffentlicht, dem seit 2002 bestehenden und äußerst erfolgreich etablierten Publikationsserver und -service der Universität Würzburg. Wie erfolgreich OPUS Würzburg ist, zeigte sich 2015: Im Open Access Repository Ranking, das 181 fachliche und institutionelle Repositorien aus dem deutschsprachigen Raum hinsichtlich Service und Funktionalitäten vergleicht, erreichte OPUS Würzburg Platz 6, bayernweit Platz 3.

Alle in OPUS eingestellten Dokumente werden dauerhaft archiviert und können sowohl über Bibliothekskataloge als auch über Suchmaschinen weltweit recherchiert und gefunden werden. Auch das gleichzeitige oder über die Druckausgabe hinausgehende Publizieren von Forschungsdaten, wie z. B. statistische Daten und deren Auswertungen, Tabellen, Fragebögen oder von Zusatzmaterialien wie Programmcodes, Tonaufnahmen oder Video-Clips stellt mit OPUS kein Problem dar.

Unterstützung für Autoren

Eine Veröffentlichung im Universitätsverlag bietet den Autoren viele Vorteile: Die Kommunikationswege sind kurz, das Verlagsteam geht auf ihre individuellen Wünsche ein, lange Wartezeiten im Annahmeprozess bleiben ihnen erspart. Zwar kann die Erstellung der Druckvorlage in „Eigenregie“ anstrengend sein, doch wer diesen Aufwand scheut, kann seine Publikation auch vom Verlag setzen lassen. Das Ergebnis sind professionell gestaltete Bücher, die im nationalen und internationalen Buchhandel verfügbar sind. Ein weiterer Vorteil für Autoren ist, dass Bücher auch in Kleinstauflagen gedruckt werden können, eine Mindestauflage gibt es nicht, einmal abgesehen von den 10 Pflichtexemplaren, die an den Verlag abzuliefern sind.

Publizieren mit Qualitätsanspruch

Die Bücher von Würzburg University Press sollen nicht nur äußerlich professionell aussehen, sondern unterliegen auch inhaltlich einem hohen Qualitätsanspruch. Damit ein Manuskript bei Würzburg University Press veröffentlicht werden kann, müssen verschiedene Qualitätsanforderungen erfüllt sein: so werden grundsätzlich nur Arbeiten von Wissenschaftlern der Universität Würzburg angenommen. Dissertationen müssen mit mindestens „Magna cum laude“ bewertet sein. Nicht in die Riege der Veröffentlichung kommen Bachelor- und Masterarbeiten. Bei einer Schriftenreihe bürgt der herausgebende Professor für deren Qualität, wie z. B. bei den Würzburger Geographischen Arbeiten. Seit 1953, mit Erscheinen des ersten

Bandes, besticht die Schriftenreihe durch überaus interessante Themen aus wirtschafts-, sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen- und -perspektiven, die das gesamte Spektrum der Geographie abbilden. So finden sich Titel zur Regionalentwicklung im Biosphärenreservat Rhön genauso darin wie Titel zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung und sanften Tourismus.

Nicht in einer Schriftenreihe, sondern als einzelne, in sich abgeschlossene Monographie ist die ausgezeichnete Dissertation der Informatikerin Martina Freiberg bei Würzburg University Press erschienen. Martina Freiberg hat nicht nur die Doppelbelastung Familie & Beruf, sondern die Dreifachbelastung Familie, Beruf & Promotion bravourös gemeistert. Und war dementsprechend überglücklich, als sie endlich das fertige Buch in Händen halten konnte: „Überwältigend. Wenn man das Ergebnis von vielen Jahren Arbeit in der Hand hält: Wahnsinn!“



Abb. r.: Martina Freiberg mit einem Exemplar ihrer WUP-Publikation

Statistik

UB in Zahlen

UB in Zahlen

Gesamtstatistik		2014	2015
1	Angaben zur Hochschule		
1.1	Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)	425	429
1.2	Zahl der Studenten	27.995	26.905
1.3	Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)	104	104
1.3.1	Fakultäten	10	10
1.3.2	Institute und eigenständige Institute	55	55
1.3.3	Zentrale Einrichtungen	15	15
1.3.4	Kliniken	24	24
2	Personalverhältnisse der Bibliothek		
2.1	Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan)	117,25	118,25
2.1.1	Höherer Dienst:	16	17
2.1.2	Gehobener Dienst:	47	47
2.1.3	Mittlerer Dienst:	41,25	41,25
2.1.4	Einfacher Dienst:	13	13
2.1.5	Arbeiter:	–	–
2.2	Sonstige Stellen		
2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind	–	–
2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	1,75	4,80
2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	37,94	33,80
2.3	Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)	6	5
2.3.1	Höherer Dienst:	1	–
2.3.2	Gehobener Dienst:	3	3
2.3.3	Mittlerer Dienst:	2	2
3	Sächliche Ausgaben in € (Zentralbibliothek und einzelne Teilbibliotheken (außer den Ausgaben unter 6.))		
3.1	Titelgruppe 73 Fonds UNIVERSAL	215.870,97	243.736,01
3.2	Titelgruppe 96 Studienzuschüsse	36.905	48.880,16

Gesamtstatistik		2014	2015
3.3	Titelgruppe 99 Sondermittel Digitalisierung	5.452,41	-
3.4	Sondermittel Open Access DFG-Mittel	97.843,66	124.270,80
3.6	Sondermittel Erstausst. Teilbibliothek Wittelsbacherplatz	3.279,12	-
3.7	Ausgaben Sondermittel EDV-Ausstattung	81.401,71	-
3.8	Ausgaben Würzburg University Press	981,77	4.339,20
3.9	Ausgaben Spendenkonto Restaurierung	2.889,67	7.196,92
3.10	Titelgruppe 77 Fond 300000	224.367,10	213.484,55
3.11	Ausgaben Sondermittel Brause-Stiftung (Digitalisierung)	68.425	-
3.12	Ausgaben weitere Sondermittel Digitalisierung	15.906,77	797,48
3.13	Ausgaben Digitalisierung	-	658,22
3.14	Ausgaben Sondermittel Kallimachos BMBF-Mittel	-	6.998,20
3.15	Insgesamt	753.323,18	650.361,54
4	Bestand (am Ende des Berichtsjahres)		
4.1	Bestand an Druckschriften insgesamt (Bände)	3.450.876	3.471.391
4.1.1	davon Bestand der Lehrbuchsammlungen (ZB)		
4.1.1.1	Zahl der Bände	69.288	73.517
4.1.1.2	Zahl der Titel	11.017	11.410
5	Zahl der laufenden Zeitschriften		
5.1	Gesamtzahl der gedruckten Zeitschriften	5.566	5.529
5.2	Gesamtzahl der lizenzierten elektronischen Zeitschriften	8.334	10.476
6	Ausgaben für Bestandsvermehrung		
6.1	Gesamtausgaben	5.187.710	5.603.966
6.1.1	davon Ausgaben für Einband	129.567	115.844
6.1.2	davon Ausgaben für gedruckte Zeitschriften	535.691	512.409
6.1.3	davon Ausgaben für Mikroformen	5.842	6.323
6.1.4	davon Ausgaben für elektronische Zeitschriften	2.318.124	2.637.384
6.1.5	davon Ausgaben für digitale Bestände (ohne elektronische Zeitschriften)	615.624	748.445
6.1.6	davon Sonder- und Drittmittel	1.491.406	1.696.397

Gesamtstatistik		2014	2015
7	Bestandsvermehrung		
7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen (nicht-elektronisch, Buchbindereinheiten)	44.882	45.812
7.2	Aussonderungen		
7.2.1	Aussonderungen Zentralbibliothek	5.930	13.933
7.2.2	Aussonderungen Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts-u. Institutsbibliotheken)	16.494	11.364
8	Katalogisierung		
8.1	Zahl der katalogisierten Titel	140.319	127.580
8.1.1	davon Eigenkatalogisierung	16.264	13.544
8.1.2	davon Abrufe und Korrekturen	124.055	114.036
9	Öffnungszeiten der Zentralbibliothek		
9.1	Zahl der Öffnungstage	337	336
9.2	Öffnungsstunden pro Woche (Freihandbereich, Ausleihe, Infozentrum)	103,5	103,5
9.3	Zahl der Lesesäle	5	5
9.4	Benutzerarbeitsplätze	849	849
9.4.1	davon Computerarbeitsplätze	127	127
10	Zahl der Benutzer (Zentralbibliothek)		
10.1	Zahl der aktiven Entleiher	27.701	27.146
10.1.1	davon hochschulintern	20.891	20.787
10.1.2	davon extern (aus der Region)	6.810	6.359
10.2	Besucher der Lesesäle	544.091	556.287
10.3	Bibliotheksbesuche	1.044.655	1.044.271
10.4.1	Benutzerschulungen (Stunden)	1.022	1.065
10.4.2	Teilnehmer an Benutzerschulungen	8.477	8.507
10.4.3	Auskunftsanfragen	29.783	26.653
11	Ortsleihe (Zentralbibliothek)		
11.1	Entleihungen (Ausleihen ohne Fernleihe + Verlängerungen)	736.020	713.798
11.2.1	Ausleihen insgesamt	438.164	415.967
11.2.2	davon Lehrbuchsammlung	158.348	153.378
11.2.3	davon AV-Medien	14.155	10.489
11.2.4	davon Magazinbestand	47.547	46.283
11.3	Verlängerungen	297.856	297.831

Gesamtstatistik		2014	2015
11.4	Vormerkungen	44.198	39.907
11.5	kostenpflichtige Mahnungen	12.618	12.580
12	Fernleihe		
12.1	Verleihung nach auswärts (gebende Fernleihe)		
12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	29.293	28.660
12.1.2	davon positiv erledigt	28.502	27.498
12.1.3	durch Kopien erledigte aktive Bestellungen	4.028	3.534
12.2	Entleihungen von auswärts (nehmende Fernleihe)		
12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	50.158	46.888
12.2.2	davon positiv erledigt	45.296	40.884
12.2.3	durch Kopien erledigte passive Bestellungen	4.866	4.634
13	Benutzung der Teilbibliotheken		
13.1	Teilbibliotheken mit UB-Personal	16	16
13.2	Benutzerarbeitsplätze in diesen Teilbibliotheken	1.771	1.764
13.2.1	davon Computerarbeitsplätze	147	154
13.3	Bibliotheksbesuche in diesen Teilbibliotheken	1.007.000	1.028.167
13.4	Auskunftsanfragen	nicht erhoben	38.588
13.5	Entleihungen (TBs ohne EDV-Ausleihe)	nicht erhoben	22.460
14	Belieferung der dezentralen Standorte		
14.1	ausgelieferte rückgabepflichtige Medien	11.045	11.242
14.1.1	davon Ortsleihe	6.242	6.563
14.1.2	davon nehmende Fernleihe	4.803	4.679
14.2	als Kopien ausgelieferte Bestellungen	1.795	1.820
14.2.1	davon Ortsleihe	195	151
14.2.2	davon nehmende Fernleihe	1.600	1.669
15	Reproarbeiten, Digitalisierung, Online-Publikationen		
15.1	von UB-Benutzern angefertigte Kopien und Ausdrücke und Scans	5.861.217	5.785.527
15.1.1	davon Kopien	2.380.440	2.083.111
15.1.2	davon Ausdrücke	1.584.573	1.691.764
15.1.3	davon Scans	1.896.204	2.010.652

Gesamtstatistik		2014	2015
15.2	von UB-Personal angefertigte Kopien und Scans		
15.2.1	für Ortsleihe und universitätsinternen Lieferdienst	20.107	19.351
15.2.2	für die gebende Fernleihe	24.519	26.472
15.3	Digitalisierungsarbeiten der UB	174.645	72.508
15.3.1	davon für Digitalisierungsprojekte	147.848	49.046
15.3.2	davon für elektronische Semesterapparate	26.797	23.462
15.3.3	davon für OPUS	0	0
15.4	Dokumente auf dem OPUS-Server	7.786	8.608
16	Nutzung elektronischer Dienstleistungen		
16.1	Zahl der Zugriffe auf Homepage und Katalog-Startseite	1.842.766	1.847.704
16.2	Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen	4.436.796	6.682.083
16.3	Sitzungen in Datenbanken	nicht erhoben	nicht erhoben
16.4	Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriftentitel	91.943	86.968
16.5	Vollanzeigen von Zeitschriftenartikeln	1.649.264	1.709.650
16.6	Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten	3.788.082	4.221.721
16.6.1	davon eBooks	1.644.357	1.814.246
16.6.2	davon OPUS	2.143.725	2.407.475



UB in der Presse



UB in der Presse

2014

- Weihnachtspost aus der UB. In: Main-Post, 20.12.2014, S. 29
- Unibibliothek fehlt eine Million für Zeitschriften. In: Main-Post, 18.12.2014, S.27
- Sonderführung zu Bücherschätzen des Mittelalters. In: Main-Post, 09.07.2014, S. 25
- Feuer und Flamme für bedrohte Bücher. In: Main-Post, 25.06.2014, S. 34
- Antiker Schatz in Würzburger Unibibliothek. In: Main-Echo, 05.06.2014
- Feuer und Flamme für bedrohte Bücher. In: einBLICK, 27.05.2014
- Irische Schätze bewundert. In: einBLICK, 27.05.2014
- Fenster in eine vergangene Zeit. In: Main-Post, 05.05.2014, S. 28
- Weiß Würzburg, was es da liest? In: Main-Post, 28.03.2014, S. 40
- Mörder, Halunken und die schöne Helena. In: Main-Echo, 13.02.2014
- Krieg und Frieden, Verbrechen und Strafe. In: Main-Post, 13.02.2014
- Historische Bücher: Dem Verfall anheimgegeben? Bayerisches Fernsehen, 31.01.2014, 18.00 Uhr
- 1,1 Millionen Euro für neue Bücher. In: Main-Post, 18.01.2014
- Viel Geld für neue Bücher. Pressenotiz der Zentralverwaltung, 17.01.2014

2015

- Arbeit mit äußerster Akribie. In: Main-Echo, 23.06.2015
- Junge Literatur in Unibibliothek. In: Main-Post, 20.01.2015, S. 24
- Uni-Bibliotheken fehlen Millionen. In: SZ, 08.01.2015
- online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/hochschulen-in-bayern-universitaetsbibliotheken-fehlen-millionen-1.2293671>

